



Foto: DrAnil Fastenaun / DAFW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Berührt werden, um geheilt zu werden: Von Lepra betroffene Menschen wurden früher oft als „Unberührbare“ bezeichnet. Dabei wissen wir heute, dass eine Berührung allein nicht zu einer Infektion führen kann.

Bei der Untersuchung (so wie hier durch unseren Gesundheitsexperten in Afghanistan) wenden wir einen einfachen Berührungstest an: Wenn Betroffene mit verschlossenen Augen eine leichte Berührung auf einem typischen Hautfleck nicht spüren, ist eine Erkrankung sehr wahrscheinlich.



Foto: Dr. Christa Kasan / DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Wir gehen dorthin, wo die Straßen enden – heute wie vor 66 Jahren: Auch – oder gerade – in den entlegenen Gebieten sucht die DAHW aktiv nach neuen Lepra-Fällen. Denn es ist unser Anspruch, dort präsent zu sein, wo sonst niemand hinkommt und Menschen, die von vernachlässigten Krankheiten betroffen sind, einen Zugang zu medizinischer Versorgung zu bieten.



Foto: Kufa Emam / DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Obwohl Lepra heilbar ist, erkranken weltweit immer noch ca. 200.000 Menschen jährlich neu daran. Viele Betroffene bleiben unentdeckt. Um die Übertragung der Krankheit weiter einzudämmen, setzt die DAHW auf die frühzeitige, aktive Fallfindung.



Foto: Dr. Christa Kasan / DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Jeder kommt an die Reihe!

Im Rahmen unserer Skin Camps wurden - gerade auch unter Kindern - zahlreiche neue Lepra-Fälle entdeckt. Die frühzeitige Diagnose kann schwerwiegende Folgen wie Behinderungen verhindern.



Foto: Dr. Christa Kasang / DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfere.V.

Anmeldung bei einem Skin Camp in Äthiopien: Mit dieser Form der Reihenuntersuchung gelingt es der DAHW, möglichst viele unentdeckte Lepra-Fälle zu diagnostizieren, über vernachlässigte Hautkrankheiten wie Lepra aufzuklären, den Zugang zur richtigen Behandlung zu ermöglichen und das Umfeld der Betroffenen durch Präventionsmaßnahmen zu schützen.



Foto: Dr. Christa Kasang / DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Die Reihenuntersuchungen werden in bekannten Gebieten durchgeführt, in denen die Lepra häufig vorkommt. In diesen Gebieten ist die medizinische Versorgung insgesamt sehr eingeschränkt. Wir suchen die Menschen, denen eine Erstuntersuchung angeboten werden soll, dort auf, wo sie leben.



Foto: Dr. Christa Kasang / DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Lepra trifft oft Menschen, die keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben – aus Angst vor Stigmatisierung und Ausgrenzung oder weil der Weg zur nächsten Gesundheitsstation einfach zu weit ist. Die DAHW hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Menschen zu finden und ihre Krankheit möglichst frühzeitig zu diagnostizieren und zu behandeln, um Folgen wie Behinderungen zu vermeiden und die Chance auf eine Heilung ohne bleibende Beeinträchtigung zu erhöhen.